

Rebecca Watson
Unter der Haut

verlag die brotsuppe



Rebecca Watson

Unter der Haut

aus dem Englischen
von Niklas Fischer

verlag die brotsuppe

Für James

ich reise durch meine eigenen Kapillaren, rote Linien rauschen vorbei
immer mehr Rot, Grotten, links und rechts, wie entstielte Erdbeeren, fühle
Schmerz im ganzen Körper (in dem ich bin, durch den ich reise), Prickeln
dann Brennen, sägeartig wogt es durch mich, rhythmisch hin und her
schrammt, ich ziehe weiter, allmählich entsteht ein melodischer Klang

klingt

singt? singt mein Körper? ist es mein Blut? (schrammt) schwillt

immer lauter (schrammt) schwillt

ich reise weiter, mehr Rot (schrammt) schwillt

rausche an noch einer Abzweigung vorbei, verteile Blut hier und dort, falle
durch meinen Körper, bis

Licht!

immer lauter und stopp schwillt schwillt schwillt

stopp

nein Nägel in Haut

nein! Wecker schrillt

nicht! Scheisstraum hat mich ausgetrickst und ich jetzt kratz ich an mir rum!

mein Kopf wiegt schwer auf meinen Augen ist dicht

rein und raus schlüpfen Wecker aus! Telefon

trockener Mund

rein und raus schlüpfen wenns doch nur so flüssig wär, wie es klingt, rein
und raus schlüpfen

stattdessen das Torkeln das Verkriechen im Schlaf
schleppe mich durch Rot sein Gesicht droht (in meinem Kopf)
sehe auch mein eigenes Gesicht, obwohl ich in meinem Körper bin, in
meinem Kopf, ich weiss also nicht, warum ich mein eigenes Gesicht sehen
kann, und trotzdem sehe ich es glasklar sich verziehen, und meinen star-
ren Körper, vollkommen still, nein, versteinert, still klingt zu ruhig, es war
nicht ruhig, kann nicht so gewirkt haben, nein

und da ist mein Mund ich weiss nur zu gut, wie es endet
nein nicht nicht jetzt nein nicht
will weg hier nicht der Teil

konzentriere dich auf danach danach, obwohl es nicht direkt danach gewe-
sen sein kann, ich überspring etwas, hab einen Sprung, weil das Danach in
der Erinnerung ist draussen, draussen mit dem seltsamen Frieren, Brennen
ein brennender Schmerz und doch eiskalt ein Schock war das
verdammt

verdammt nochmal

einmal mehr den Morgen mit dieser Scheisse eingeläutet
wie oft inzwischen? Dutzendmal? mich aus Schlaf schleppen
jetzt aber ernsthaft tatsächlich wachwerden, tatsächlich aufstehen
jetzt nicht mehr dran denken Mund trocken und das Bett warm
wie lange so warm
schlummert so so warm
mein Wecker stöhn Griff zum Telefon

schon!

oh Gott

07:40

raus! aus! den! Federn!

(Haut brennt)

verdammt, Blut unter den Nägeln vom Schlafkratzen

igitt, pfui

was für ein ätzender Mundgeruch

Gesicht im Kissen vergraben, weich

waaaaaaaaaarm

ist schon wieder so weit, ich muss schon wieder aufstehen, wieder einen
Tag bewältigen, wieder arbeiten gehen, mich wieder aus dem Bett kämp-
fen, das muss alles scheinbar wieder sein

umdrehen und aufsitzen, der Kopf schnellt nach vorn, schneller als erwartet
aufsitzen

BH am Boden, das Kleid einen Schritt dahinter,

ich erkenne den Weg zum Bett gestern Abend (hab doch gar nicht so
viel getrunken!)

Wasser

(mein Kopf stimmt nicht zu)

grosses Glas neben dem Bett

schluckschluck

ah, Wasser, himmlisch

schluckschluck

Zehen unter der Decke raus

(gleich wieder rein)

im Takt zu meinen Augen (auf, zu / raus)

jetzt die Beine raus, Füße auf den Boden, komme in die Gänge und hoch
stehe, gehe (taumle ein bisschen, fange mich)

über den Flur

nackte Sohlen auf Holz

Kopf schwer Kopf schwer ins Badezimmer
 Tür zu, absperren, Duschhahn auf
 Unterhosen runterziehen raus aus dem T-Shirt
 rein in die heiss! heiss!
 Regler anpassen heiss! ah besser
 Augen zu Wasser über Kopf, Körper, ah nice, so nice
 einfach nice
 Hände auf Haare glatt, nass, gehören nicht mir
 nicht meiner, nicht mein eigener Körper
 Shampooflasche auf, Haare einseifen (die nicht mir gehören)
 einfach nice
 Augen reiben Shampoo rinnt über meine Nippel, in meinen Bauchnabel
 bildet eine Pfütze um meine Füße heute ist ja Freitag!
 (nichts davon gehört mir)

 Hände in den Haaren
 Shampoo fast ausgewaschen
 Augen zu
 Kopf lichtet sich und Kopf klar (schwer, aber klar)
 (mit Händen durch nicht meine Haare fahren)
 Regler anpassen nicht daran denken
 kalt nö, nicht daran

kalt! hab es satt, nicht schlafen, dann schlafen, dann
 aufschrecken! mich erinnern, einschlafen, aufwachen!

Wasser aus, der Körper jetzt mein eigener, schimmert nicht
mehr befremdlich (nur noch in den Tröpfchen am Körper)

(der jetzt wieder meiner ist)

Haare auswringen jedes Mal so viel Wasser!

kalt raus Handtuch

 abrubbeln und einwickeln

was trommelt kurzer Blick grau Scheisse, es regnet

 na toll Rumoren im Bauch

 ein Ziehen

 das vertraute Gefühl eines Katerschisses

kommt mir ganz gelegen, da ich spät dran bin noch etwas feucht

der Kater meine ich, er beschleunigt auf die Toilette

den Schiss, obwohl man könnte Handtuch im Schoss

einwenden (was ich nicht tue), dass vornübergebeugt

die Verspätung in direktem bald freier und leerer

Zusammenhang mit dem Kater macht es plopp!

steht, aber wie gesagt, diesen (dann schneller)

Einwand mache ich nicht macht es plopp! plopp! plopp!

 etwas schneller als erwartet

Abwischen, abwischen, hoch und Handtuch und spülen (verstopftes Klo ignorieren)

Tür auf, über Dielen tapfen

tropf

tropf

tropf

tropf

tropf

tropf

ins Zimmer, Zeit

07:56

fünfzehn Minuten

easy, alles im Griff

Nachricht von meinem er, keine Zeit

Schrank auf

die Unterhose zuerst

BH, Schulter, Schulter, klick, an

Kleid vom Bügel

übern Kopf

Strumpfhose, wo, fuck, keine Strumpfhose es muss was über die Beine

Boden

da!

verkehrt rum

egal, egal

Bein hoch, Bein hoch

schnalzt gegen Taille

Spiegel

oh Gott

schwarze Streifen

Reinigungstuch, rubbel rubbel rubbel